

„Liebeserklärungen“

für den sozialen Zusammenhalt

Warum Anzeigenblätter in unserer Gesellschaft wichtig sind

München · Anzeigenblätter spielen in den Nachbarschaften vor Ort eine wichtige Rolle: Sie bieten ganz lokale Nachrichten (Was wird in der Straße nebenan gebaut?), sie bieten viel Service (Wann ist meine Bücherei offen?), unterstützen bürgerschaftliches Engagement und erklären lesernah lokalpolitische Zusammenhänge (Warum ist die Planung der neuen Haltestelle noch nicht abgeschlossen?).

Kurz: Anzeigenzeitungen bilden das Leben im unmittelbaren eigenen Lebensumfeld ab und regen zum Mitmachen an. Ohne Anzeigenzeitungen entstände im Zusammenhalt der Menschen in unseren Gemeinden, Städten, Vierteln und Kreisen dauerhaft eine kaum mehr zu schließende Lücke.

Hier erzählen Leser, warum sie die Anzeigenzeitungen brauchen:

Wissen

Wolfgang M. Heckl

Generaldirektor des Deutschen Museums



„Sie sind ein Leuchtturm zur Orientierung“

In der Flut von Nachrichten aus aller Welt, die uns ständig über die verschiedensten Kanäle überrollt, sind die Wochenanzeiger für mich eine Art Ruheinsel mit Leuchtturm zur Orientierung. Beim entspannten und entspannenden Durchblättern finde ich hier die Meldungen und Berichte über das, was unmittelbar um mich herum passiert, was in meiner nächsten Umgebung los ist. Deshalb freut es mich auch immer besonders, wenn ich hier Neuigkeiten aus dem Deutschen Museum lese – denn unser Haus von Weltrang und Weltruf ist eben auch ein Münchner Traditionshaus und gehört damit ins Lebensumfeld der Menschen hier genauso wie die kleinen Vereine oder die Stadtviertelpolitik.

Was steckt dahinter?

Wir Anzeigenzeitungen sind anders, ...

- ... weil wir für Vielfalt in der Medienlandschaft sorgen
- ... weil wir Menschen sachlich informieren und zum Mitmachen anregen
- ... weil wir Menschen überraschen können
- ... weil wir Lebens- und Alltagshilfen geben
- ... weil wir bürgerschaftliches Engagement sichtbar machen
- ... weil wir starke Partner der Zivilgesellschaft, der Politik, der Wirtschaft und der Kultur sind.
- ... weil wir einen direkten Zugang zu den Haushalten und zu den Menschen haben.
- ... weil wir die regionale Verwurzelung der Menschen stärken und Nachbarschaften fördern
- ... weil wir Lokaljournalistinnen und -journalisten eine Wirkungsstätte bieten
- ... weil wir nachhaltig sind und uns für Nachhaltigkeit einsetzen.

Medienschaffende erläutern, warum Anzeigenzeitungen ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Medienlandschaft sind: www.wir-sind-anders.site.

Senioren

Ingrid Appel

Seniorenbeirätin München und Vorsitzende der Mieterinitiative Haderner Stern e.V.



„Sie geben uns eine Stimme“

Die Wochenanzeiger sind eine große Hilfe für unsere älteren Mitbürger im Wohnviertel. In den Wochenanzeigern kommen soziale Einrichtungen, Vereine, engagierte Politiker und Bürger zu Wort. Wenn ich Senioren und Nachbarn über Veranstaltungen und Ereignisse informieren möchte, darf ich mich an die Anzeigenblätter wenden. Viele unserer älteren Mitbürger haben keine Tageszeitung und auch kein Internet, sie sind deshalb insbesondere von den regionalen Nachrichten und Informationen ausgeschlossen.

Dies bieten die Wochenanzeiger an, sie berichten über die täglichen Ereignisse und informieren über Veranstaltungen in unserem Wohnviertel. Unser soziales Miteinander könnte sonst gar nicht funktionieren. Sie veröffentlichen u.a. unsere Ankündigungen der „Themen der 2. Lebenshälfte“ oder Warnungen zu aktuellen Betrugereien an Senioren – und dies alles kostenlos. Wir erfahren, dass unsere Mitbürger gerade in diesen schweren Zeiten, da viele Senioren ohne ihre gewohnten persönliche Kontakte isoliert leben müssen, auch Zuspruch von Veröffentlichungen engagierter Politiker und Mitarbeiter sozialer Einrichtungen in den Wochenanzeigern erfahren.

Als Seniorenbeirätin wüsste ich nicht, wie ich sonst mit den uns Anvertrauten kommunizieren könnte, alle öffentlichen Einrichtungen sind uns derzeit verschlossen. Die Wochenanzeiger geben uns eine Stimme, dafür sind wir zutiefst dankbar.

Teilhabe

Bürgerschaft



Kerstin Schreyer

Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr

„Nicht alle Bürger haben eine Tageszeitung“

Ich freue mich jedes Mal auf die neue Ausgabe der Anzeigenblätter. Denn hier erfahre ich in kürzester Zeit alles Wichtige aus meinem Heimatort. Egal, ob es sich um Berichte aus den örtlichen Vereinen, kulturelle Veranstaltungen, wichtige Termine der Gemeinde, Gottesdienste, oder auch Anzeigen der lokalen Einzelhändler zu speziellen Angeboten handelt – die Anzeigenblätter sind thematisch breit aufgestellt und lokal gut vernetzt. Das ist für mich wichtig, denn ich möchte als Stimmkreisabgeordnete natürlich immer genau Bescheid wissen, was in meiner Heimatgemeinde los ist. Ich habe schon des Öfteren nach der Lektüre der Anzeigenblätter noch spontan meine Wochenendpläne geändert oder ein Angebot eines örtlichen Händlers gekauft.

Natürlich freue ich mich auch immer, wenn über meine politische Arbeit in den Anzeigenblättern berichtet wird, denn nicht alle Bürger haben eine Tageszeitung abonniert oder besuchen meine digitalen Kanäle in den sozialen Medien. Dass alle Haushalte die Anzeigenblätter kostenlos bekommen, ist ein tolles und breites Informationsangebot. So können sich alle Bürger in meiner Stimmkreisgemeinde ein Bild über meine politische Arbeit als Abgeordnete und bayerische Ministerin machen. Bild: StMBW

Helfen



Klaus Grothe-Bortlik

Geschäftsführer Selbsthilfezentrum München

„Liegt immer auf dem Küchentisch“

Mir geht es jedenfalls so, dass die Anzeigenblätter aus dem Briefkasten direkt auf den Küchentisch wandern – und nicht im Zeitungsständer „zwischengelagert“ werden. So lässt sich zwischendurch immer wieder mal ein Blick auf die verschiedenen aktuellen Nachrichten aus der Nachbarschaft werfen; Lokalcolorit, der uns alle „hautnah“ interessiert und Beziehungen vor Ort schafft. Daher sind wir auch immer froh, wenn die Wochenanzeiger über unsere Arbeit oder die Selbsthilfegruppen berichtet. Dann wissen wir, dass das auch gelesen wird und wir viele Menschen erreichen, die sich sonst gar nicht für die Selbsthilfe interessiert hätten.

Stabilität